

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH
CONFÉRENCE DES ALLTAGS
 DONNERSTAG FREITAG SONNABEND

Von Curt J. Braun

Man sollte eigentlich nicht mehr von dem Fall Kreuger sprechen, — alles, was darüber zu sagen ist, wurde bereits gesagt, und jedesmal, wenn es ausgesprochen war, wurde es sofort durch die Wirklichkeit der überraschenden Entdeckungen übertrumpft. Aber es ist bezeichnend, daß gewisse Gerüchte nicht verstummen wollen, — daß sie in der letzten Zeit sogar mit verdoppelter Heftigkeit auftauchen. Um was handelt es sich bitte? Darum:

Ivar Kreuger lebt.

Wir sprechen nicht davon, daß Madame Pythia, die berühmteste Hellseherin der Welt, es steif und fest behauptet. Es soll gewichtigere Zeugen geben, die ihn vor kurzem selbst gesehen und gesprochen haben. Er hält sich in Südamerika auf, sagt man. Sein Tod? — eine Finte, um dem Staatsanwalt zu entgehen, da sich seine Fälschungen nicht mehr verbergen ließen. Nur drei Vertraute haben die Leiche gesehen. Sie sind bestochen, sagt man, ebenso wie der Arzt, der den Totenschein ausstellte. Der, den man beerdigt hat, war gar nicht Kreuger, — das war eine Wachspuppe. Ein Mann, der viele Jahre hindurch mit schwedischer Kaltblütigkeit die unglaublichsten Fälschungen der Welt begeht, erschießt sich nicht, — er flüchtet. Sagt man. Tatsache ist, daß eine Exhumierung der Leiche bisher stets abgelehnt wurde, nun aber doch auf Grund der letzten Nachrichten in ernsthafte Erwägung gezogen wird. Tatsache ist ferner, so unübersehbar der Trümmerhaufen des Kreugerschen Nachlasses auch ist, daß das Verschwinden einiger

runder Millionen sich auf gar keine Weise wird aufklären lassen. Sollte dieser genialste Verbrecher der Welt in all den Jahren, in denen er zuletzt schon seinen Absturz unvermeidbar näherkommen sah, sich nicht wirklich ein sicheres Buen Retiro geschaffen haben? Wer amerikanische Großbanken durch fingierte Milliarden blufft, wird doch wohl noch ein paar kleine Beamte durch einen fingierten Tod bluffen können? — — —

Es gibt Leute, die darauf schwören, daß Kreuger lebt.

★

Man erinnert sich, daß vor einigen Jahren dieselben Gerüchte um den Tod des belgischen Millionärs Löwenstein besprochen wurden, der angeblich aus seinem Flugzeug in die Nordsee stürzte. Es wurde überzeugend nachgewiesen, daß dieser Sturz überhaupt nicht stattfinden konnte! Kein Mensch der Welt ist imstande, die Tür eines Flugzeuges während des Fliegens gegen den Luftdruck eines 150-Kilometer-Tempos zu öffnen.

Wenn große Männer sterben, glaubt man nicht an ihren Tod. Als „Kaiser Rotbart lobesam“ im Salef starb, hat es auch niemand für möglich gehalten. Da eine Flucht nach Südamerika zu jener Zeit unwahrscheinlich war, gab man ihm als Versteck den Kyffhäuser. Heute, nach 750 Jahren, hat sich die Aufregung über die Rätsel seines Sterbens ein wenig gelegt, — der Glaube an die Unsterblichkeit des Übermenschen jedoch nicht. Löwenstein und Kreuger leben. Sie sitzen mit ihren geretteten Millionen in Südamerika und lassen den lieben